

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

❀ | FISCHER

ANDREAS
BRANDHORST

DAS
BITCOIN
KOMPLOTT

THRILLER



© FISCHER

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der S. Fischer Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.klimaneutralerverlag.de



Erschienen bei FISCHER Taschenbuch
Frankfurt am Main, März 2022

© 2022 Andreas Brandhorst
Für die deutsche Erstausgabe:
© 2022 S. Fischer Verlag GmbH,
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Gesamtproduktion: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-596-70719-5

PROLOG

EIN STURM braute sich zusammen, über dem Meer und auf der ganzen Welt.

Francis Forsythe beobachtete, wie sich der Himmel verfinsterte und düsteres Grau die Silhouetten der Orkney-Inseln im Norden und Nordosten verschlang. Der Wind türmte die Wellen zu hohen Brechern auf, schmetterte sie tief unten gegen die Klippen von Dunnet Head und schickte ein dumpfes Donnern zum alten Leuchtturm.

Forsythe stand neben den Spiegeln mit der Lampe, die zum letzten Mal vor einigen Jahren geleuchtet hatte. Er liebte diesen Ort hoch in Schottlands Norden. Hier konnte selbst er für einige Stunden das Drama vergessen, das sich hinter den Kulissen der Welt anbahnte.

Langsam ging er weiter, zwischen Lampe und Fensterwand, bis er Klippen und Meer auf der rechten und das karge Land auf der linken Seite hatte.

Ein kleiner Wagen weiß wie Schnee kam über das schmale graue Band der Straße und hielt auf dem Parkplatz vor dem Leuchtturm, direkt neben der silbergrauen Limousine, und aus dem weißen Wagen stieg ein Mann, Anfang dreißig, mit kurzem blonden Haar und gekleidet in einen kobaltblauen Anzug – Simon.

Für einen Moment stand er im Wind und trotzte hoch aufgerichtet den Böen. Dann ging er zur Limousine, klopfte ans Fenster der Beifahrerseite und stieg ein.

Der neue Bericht, dachte Forsythe.

Er war stehen geblieben, den nachdenklichen Blick auf den

Parkplatz gerichtet. Eine knappe Minute verging, bevor sich die Fahrertür der silbergrauen Limousine öffnete und ein würdevoller Mittsiebziger ausstieg. Anthony – Butler, Sekretär und manchmal auch eine Art Resonanzboden – sah am Leuchtturm hoch, bevor er zur Treppe ging.

Forsythe drehte sich um und blickte wieder über das stürmische Meer. Ihm blieben noch zwei oder drei Minuten, bis Anthony eintraf, bis die andere Welt zurückkehrte, die er eigentlich nie verlassen hatte.

Der Butler erschien früher als erwartet und war ein wenig außer Atem. »Simon hat den neuen Bericht gebracht, Sir. Er rät Ihnen, sich die Zahlen sofort anzusehen. Es ist sehr wichtig, betont er.«

Zahlen, dachte Forsythe und spürte, wie sich vertraute Aufregung in ihm entfaltete.

Er nickte. »Kehren wir zum Haus zurück.«

Mit seinen dicken steinernen Mauern und dem fast bis zum Boden reichenden Dach schien sich das Haus im Sturm zu ducken. Es war keine Villa, sondern ein einfaches kleines Gebäude, vor zehn Jahren von jemandem erbaut, der das schottische Hochland mochte, dem die Einsamkeit aber schon bald zu viel geworden war. Er hatte das Haus nicht weit vom Leuchtturm entfernt beim kleinen See namens Loch of Easter Head errichtet und mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet, darunter eine Internetverbindung per Satellitenlink, aber die Stille an diesem Ort konnte schwerer sein als die großen grauen Mauersteine.

Es war Abend geworden. Der Wind warf Regen gegen die dunklen Fenster, die den Flammenschein des Kaminfeuers widerspiegeln.

Francis Forsythe saß am Feuer, in einem üppig gepolsterten breiten Sessel, und las den neuen Bericht auf seinem Tablet. Anthony und Simon hatten am Tisch Platz genommen und sprachen leise miteinander, aber er nahm sie gar nicht wahr. Zahlen spran-

gen ihm entgegen und erzählten spannende Geschichten. Die anderen hielten ihn für jemanden, der genau rechnete und kühl abwog, bevor er Entscheidungen traf, und das stimmte auch. Aber wenn ihm die Zahlen von ihrer Bedeutung erzählten, von ihren Zusammenhängen und Verbindungen, fühlte er sich wie ein Kind, das ein aufregendes Buch las.

Er fragte sich, ob es dem jungen, adretten und hochintelligenten Simon ähnlich erging, wenn er mit seinen Analysen und Bewertungen beschäftigt war. Vielleicht brauchte man ein besonderes Talent, um die Stimme der Zahlen zu hören.

Mit knappen Wischbewegungen blätterte Forsythe durch den Bericht und folgte der Geschichte vom bevorstehenden Ende der Welt. Eine Stunde verging, dann eine zweite. Gelegentlich verließ Anthony seinen Platz am Tisch und legte Feuerholz nach. Simon wartete geduldig.

Schließlich ließ Forsythe das Tablet sinken und klappte die Schutzabdeckung zu. Nachdenklich blickte er in den Kamin und beobachtete den Tanz der Flammen.

»Nun?«, fragte der junge Simon, als er seine Neugier nicht mehr im Zaum halten konnte. »Wie beurteilen Sie die Situation, Mister Forsythe?«

Der ließ sich einige Sekunden Zeit, bevor er antwortete: »Was ist Ihre Meinung, Simon?«

Anthony saß dem jungen Analysten gegenüber, trank einen Schluck Tee und hörte aufmerksam zu.

»Die Situation ist ernst«, sagte Simon. »Die Regierungen müssen umgehend handeln. Ich habe bereits offizielle Empfehlungen vorbereitet. Nächste Woche beim G20-Gipfel in Paris ...«

Er unterbrach sich, als Forsythe den Kopf schüttelte.

»Seit wann arbeiten Sie für Amethyst Prognosis, Simon? Seit zwei Jahren, nicht wahr?«

»Sie haben mich vor zwei Jahren und drei Monaten in Ihr Team geholt, Sir.«

»Weil Sie ein guter Analyst sind. Fast hätte Whitestone Sie mir weggeschnappt.« Forsythe gestattete sich ein kurzes Lächeln.
»Sie haben einen sehr klaren Blick für die einzelnen Bilder. Doch manchmal kommt es nicht so sehr auf die Details an, sondern auf das gröbere Raster des großen Bilds.«

»Sie meinen die makroökonomischen Zusammenhänge?«

»Ich meine noch viel mehr als das.«

»Das Knäuel«, warf Anthony ein.

Forsythe nickte.

»So nennt Mister Forsythe das größte der großen Bilder, das Gesamtbild«, erklärte Anthony dem jungen Simon.

»Ein Knäuel«, bestätigte Forsythe. »Mit vielen Knoten, kaum zu entwirren. Wem es gelingt, ins Innere dieses Knäuels zu schauen ...«

»... der ist anderen Beraterfirmen und Investmentfonds gegenüber im Vorteil«, spekulierte Simon.

»Denn er weiß, was geschehen wird. An den Börsen. Am Aktienmarkt. In der Politik. Überall auf der Welt.«

»Was haben Sie gesehen?«, fragte Simon. »Was wird geschehen?«

Forsythe blickte erneut ins Feuer. Der Butler kannte seinen Herrn gut und hatte verstanden. »Wie schlimm ist es, Sir?«

»Noch schlimmer, als ich bisher befürchtet habe«, sagte Forsythe ernst. »Die alte Welt geht zu Ende. Wir haben oft über den Zusammenbruch gesprochen, Anthony. Als eine Möglichkeit.«

»Als Hypothese, Sir. Als ein Schreckensbild.«

Forsythe seufzte schwer. »Manchmal werden Albträume wahr.«

Simon sah ihn aus großen Augen an.

»Wie viel Zeit bleibt uns noch, Sir?«, fragte Anthony.

»Einige wenige Wochen. Vielleicht ein paar Monate oder ein Jahr, wenn die Regierungen die drastischen Maßnahmen ergreifen, die wir ihnen empfehlen werden. Aber sie können die Lawine nur verlangsamen, nicht aufhalten.« Forsythe stand auf. Wind und Regen hatten offenbar nachgelassen. Die Fenster waren dunkel

und still. »Geben Sie den anderen Bescheid, Anthony. Wir müssen uns so bald wie möglich treffen.«

»Soll ich sie herbestellen, Mister Forsythe?«, fragte der Butler und erhob sich ebenfalls.

»Nein, es würde zu lange dauern, bis alle hier sind. Wir brechen sofort auf und fahren zurück nach London. Dort werden die Sieben beraten, wie man die Welt vielleicht noch retten kann.«